Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 69 (1974)
Heft: 3-de

Artikel: Das Talerwerk 1974 : Aletschwald
Autor: Notter, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174423

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

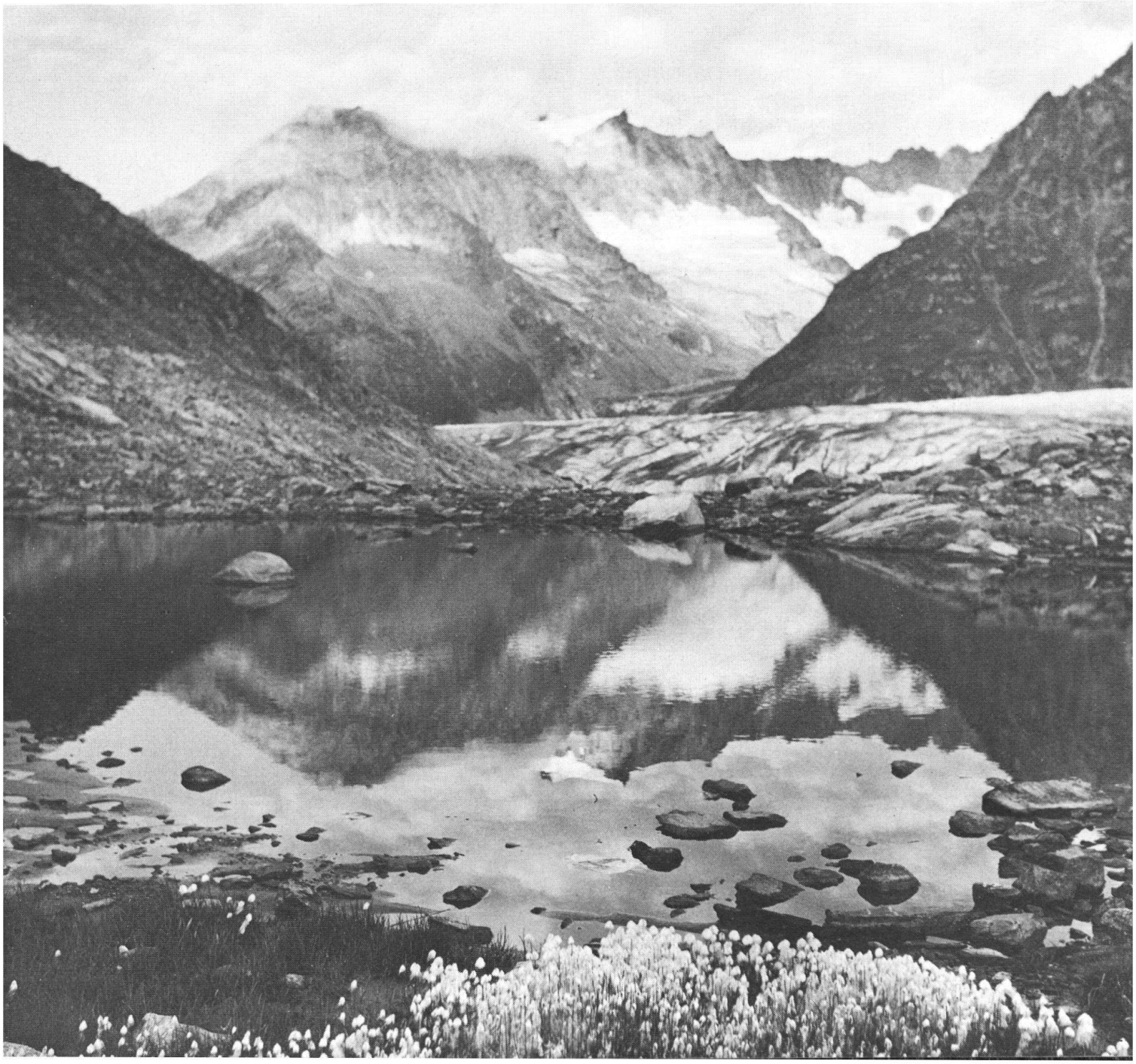
Das Talerwerk 1974 – Aletschwald

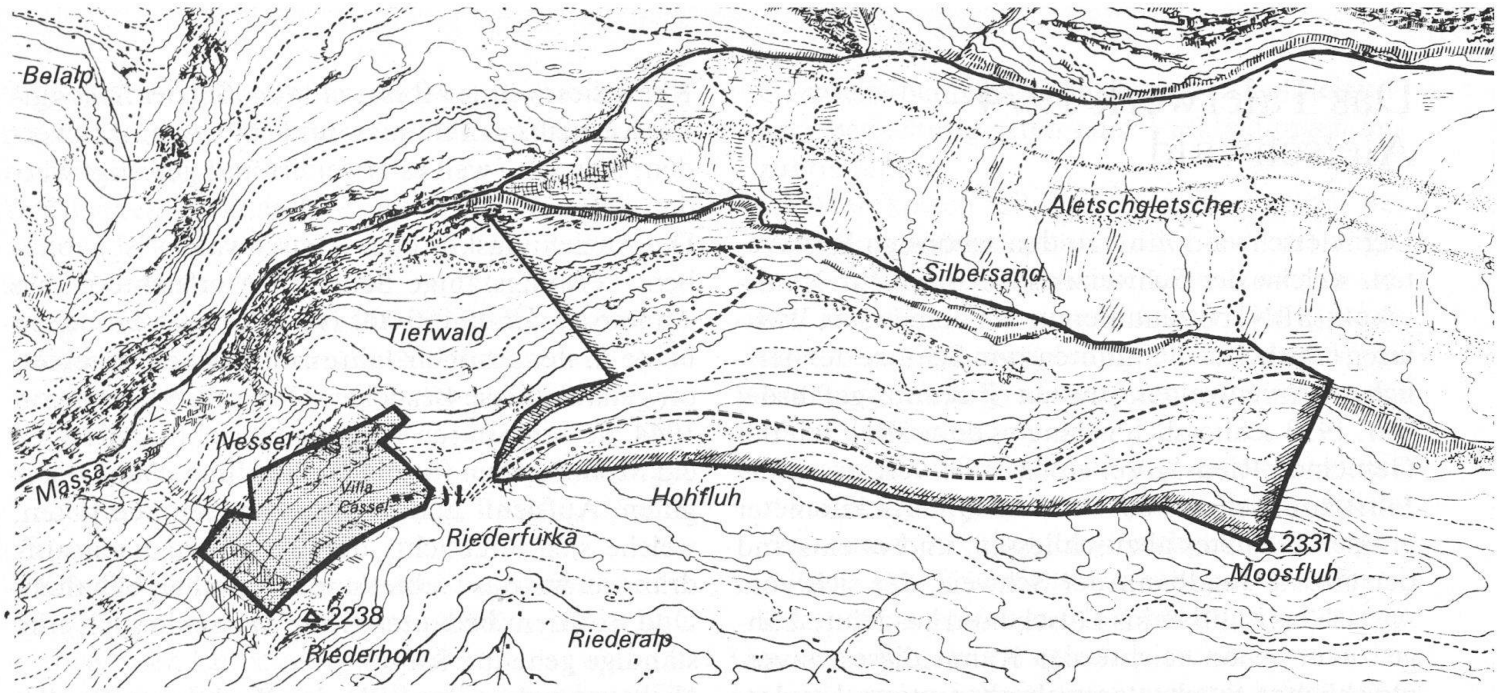
Der Aletschwald zählt zu den schönsten Reservaten, welche der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) betreut. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg erhoben sich Stimmen zum Schutze des herrlichen Arvenwaldes, dessen Zukunft gefährdet war. 1933 schliesslich gelang es dem SBN, mit der Gemeinde Ried-Mörel einen Pachtvertrag auf 99 Jahre zum Schutze des rund 2,5 Quadratkilometer grossen Gebietes abzuschliessen, und es entstand der grösste Jagdbann der Schweiz, der sich vom Aletsch bis hinüber ins Lötschental ausdehnt. Lange zuvor schon reichte der Ruhm dieses unvergleichlichen Stücks Bergwelt über unsere Landesgrenze hinaus.

Kann dieses «alte» Reservat nun Ziel des Schoggitalerverkaufs des Heimat- und Naturschutzes werden? Jawohl – weil es erweitert und gefestigt werden soll.

Die Anziehungskraft des Aletschwaldes ist geblieben. Leistungsfähige Seilbahnen erleichtern den Anmarsch. Über 150 000 Naturfreunde besuchen heute in der schönen Jahreszeit das Schutzgebiet, oft gedankenlose Besucher. Der grosse Brand von 1944, dessen Spuren noch heute sichtbar sind, ist ein Mahnzeichen für die Gefährdung. Dank einer guten Aufsicht und entsprechenden Verboten, welche sich angesichts der Besuchermassen aufdrängen, hat das Gebiet seine Schönheit behalten. Und trotzdem bedeutet dieser Massenbesuch eine ständige geheime Sorge.

Nicht etwa dass der SBN das Recht zum Besuch bestreitet oder das Bedürfnis der städtischen Be-

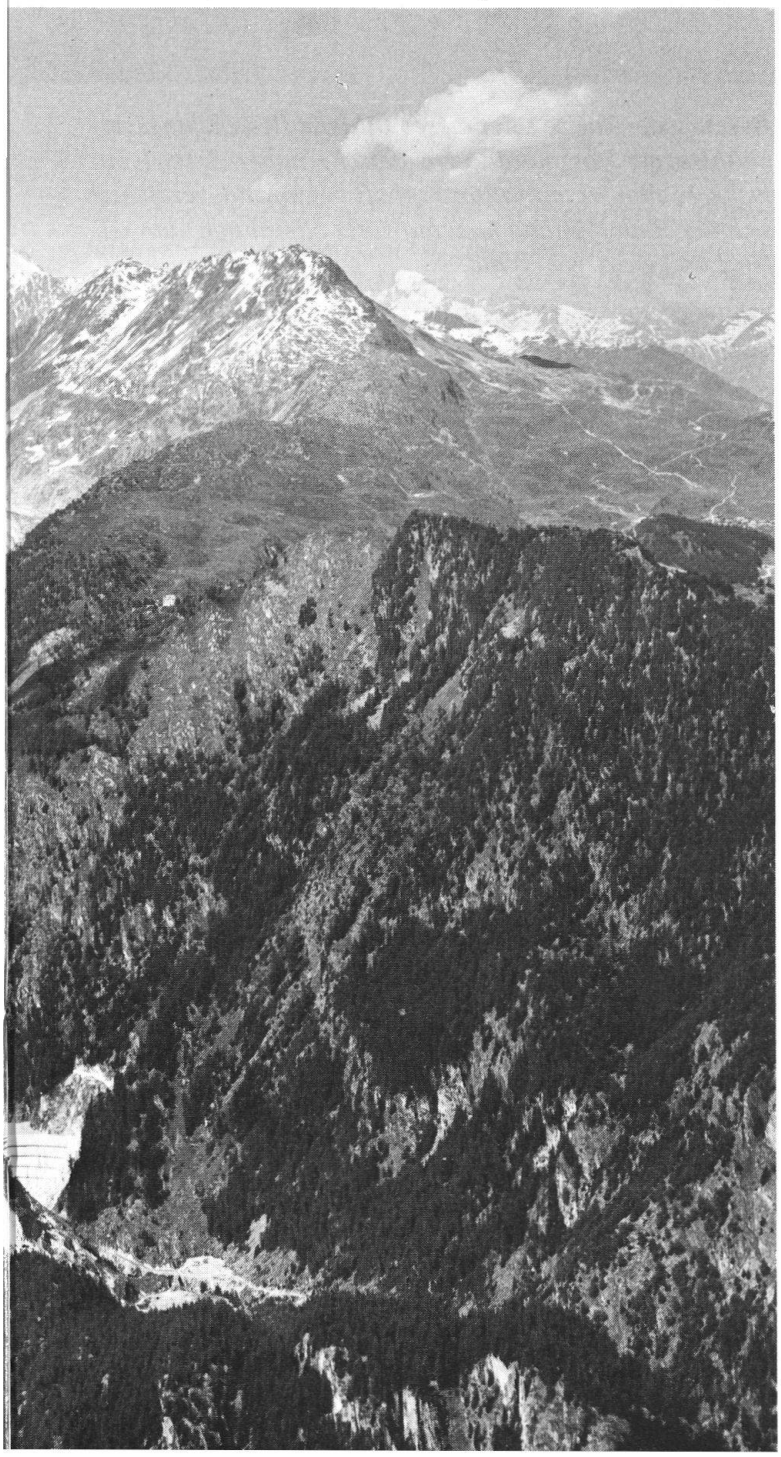



Belalp
Aletschgletscher
Silbersand
Tiefwald
Nessel
Massa
Villa Cassel
Hohfluh
Riederfurka
2331
Moosfluh
2238
Riederhorn
Riederalp

völkerung zum Kontakt mit dieser einmaligen Landschaft verneint. Wir sehen uns nur der Tatsache gegenübergestellt, dass viele Städter den Kontakt mit der Natur verloren haben, was sich in falschem Verhalten äussert und vor allem auch darin zum Ausdruck kommt, dass viele Leute das Sehen und Geniessen verlernt haben. Da nun würde ein Naturschutzzentrum den vielen Besuchern, ganzen Schulklassen, unschätzbare Dienste leisten. Man könnte ihnen mit Führungen, mit einer Ausstellung, mit Kursen – kurz in vielfältiger Weise den Reichtum und die Grösse der Natur näherbringen und damit die Achtung vor ihr, die Verantwortung ihr gegenüber und die Bereitschaft zur Selbstbeschränkung wecken.

Die Übersichtskarte macht die günstige Lage der Villa und des Chalet Cassel als Naturschutzzentrum deutlich. Gerastert die neu hinzugekaufte Reservatsfläche im Nesselboden.

Eindrücklich zeigt dieses Bild die Lage des Aletschwaldes (Bildmitte) über Gletscherzunge und Massaschlucht. Oberhalb des Waldes, im Sattel der Riederfurka, ist die Villa Cassel zu erkennen; dahinter zieht sich die Krete von Hoh- und Moosfluh gegen das Bettmerhorn hinauf. Aus dem Bildhintergrund leuchten die Firnfelder der Wannenhörner. Im Vordergrund das Dorf Betten und die benachbarten Weiler, hoch darüber das Hotel Belalp.



Noch fehlen derartige Einrichtungen in unserem Land. Im Gebiet des Aletschwaldes aber sind die Voraussetzungen günstig. Schoggitaleraktion und «Spende der Wirtschaft» 1974 sollen darum eine Pioniertat modernen Naturschutzes ermöglichen. Der SBN hat durch Kaufvertrag am Rande des bestehenden Reservates den Nesselboden und das anschliessende Gebiet der Riederfurka, insgesamt rund 33 Hektaren, sowie die Villa und das Chalet gesichert, die der englische Bankier Cassel um die Jahrhundertwende errichten liess. In ihrer historisierenden Bauweise als augenfällige Kulturzeugen der ausgehenden Pionierzeit des alpinen Tourismus ohne Zweifel erhaltenswürdig, werden die beiden Gebäude in ein erstes schweizerisches Naturschutzzentrum umgewandelt. Es soll für eine Reihe ähnlicher Einrichtungen zum Vorbild werden.

Für den Ankauf des Nesselbodens und der Liegenschaften sind 600 000 Franken erforderlich. Welche Summe für die Sicherung und Sanierung der Bauten und das Einrichten des Betriebes nötig sind, wird die Detailplanung ergeben müssen; sicher werden auch diese Beträge an die Millionengrenze reichen. Die Verwirklichung dieses seit Jahren höchst wünschenswerten, sinnvollen Werkes tätigen Naturschutzes ist also nur durch eine gemeinschaftliche Anstrengung möglich.

Darum hoffen der Schweizer Heimatschutz und der Schweizerische Bund für Naturschutz auf ein glanzvolles Ergebnis. Unsern Lesern sei daher einmal mehr dringend ans Herz gelegt, an ihrer Stelle tatkräftig an der Bürde der umfangreichen Aufgaben eines in die Zukunft blickenden Natur- und Heimatschutzes mitzutragen. Gerade der Schoggitalerverkauf bedeutet dem Schweizerischen Bund für Naturschutz und dem Schweizer Heimatschutz eine unersetzliche Hilfe, können doch das Jahr hindurch über das Hauptsammelobjekt hinaus manche Werke nur dank den Talerspenden finanziert werden. So hoffen wir denn auch dieses Jahr auf einen gesunden Erfolg. *F. N.*